©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html

Eine Karte der Umgebung Wiens unter Maria Theresia.

Von Eugen Oberhummer.

Die Kartensammlung der Nationalbibliothek birgt noch viele ungehobene Schätze. Herrn Oberstaatsbibliothekar Prof. H. v. Mžik verdanke ich den Hinweis auf eine bisher unbekannt gebliebene Karte der südlichen und westlichen Umgebung Wiens aus der Zeit Maria Theresias. Sie stammt aus der Kartenabteilung der Albertina, welche 1921 mit der Kartensammlung der Nationalbibliothek vereinigt wurde, und ist signiert 186—12.

Die ganze Karte mißt 1.10 m in der Höhe, 2.22 m in der Länge und ist derzeit in 6 auf Leinwand gespannte Blätter geteilt, jedes zu 55 cm Höhe und 64 (die beiden Blätter am linken Rand) bezw. 79 cm Länge (64 + 79 + 79 = 222). Ursprünglich war die Karte der Höhe nach ebenfalls in 2 Reihen, der Länge nach jedoch in kleinere Streifen geteilt, wie aus den noch erkennbaren Schnitten zu sehen ist. Die Überschrift lautet:

Carte des environs de Schönbrunn et ceux de Laxemburg, levée en Novembre et Décembre MDCCLIV et Avril MDCCLV par Ordre de Sa Majesté Impériale et Royale.

Unten rechts in der Ecke findet sich die Signatur „Par Brequin". Jean Brequin de Demange, aus den österreichischen Niederlanden gebürtig, † 1785 in Wien, war 1750 Lehrer Josef II. in der Mathematik und zeichnete sich als Genie-Offizier, zuletzt mit dem Rang eines Obersten, in verschiedenen leitenden Stellungen aus [1]. In der Kartenabteilung des Kriegsarchivs befinden sich nach Mitteilung von Hofrat E. Nischer-Falkenhof Karten von seiner Hand aus den Jahren 1743, 1745, 1756, 1763.

Unsere Karte ist, wie die Überschrift sagt, über direkten Auftrag der Kaiserin (oder des Kaisers) ausgeführt worden. Sie ist nach O orientiert, genauer nach der am oberen Rande angebrachten Kompaßrose N 80 O, sodaß also die Nordseite nach links zu liegen kommt. Die nach Aufnahmen im photographischen Atelier der Nationalbibliothek hier wiedergegebenen Ausschnitte sind etwas verkleinert, und zwar die Gegend Währing-Hernals und Perchtoldsdorf

[1] Österr. Militär-Konversationslexikon I 1851, S. 502. — Wurzbach, Biogr. Lexikon II 1857, S. 134 f.

©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html

auf etwa $^1/_2$, Mödling etwa $^3/_4$. Die Ausschnitte auf Taf. 1 und Mödling auf Taf. 2 entsprechen der Orientierung im Original, haben also Norden links und Osten oben. Der Ausschnitt Rodaun-Perchtoldsdorf mußte umgestellt werden, so daß Norden oben gelegen ist.

Schon aus dem Vorstehenden ist zu ersehen, daß der Begriff „Umgebung von Schönbrunn und Laxenburg" sehr weit gefaßt ist. Im Gesamtbild der Karte liegt Wien in der Ecke links oben. Das Stadtgebiet bis zur Linie ist weiß gelassen, nur der Stefansturm (als Richtungspunkt) und das Belvedere sind eingezeichnet. Der linke Kartenrand beginnt oben in der äußersten Ecke mit „Tabor Au", dann folgt „Donau Armb, Nussdorffer Linie, Waring, Weinhaus" und der Wiener Wald (Satzberg) bis „Hitteldorf". Der untere Rand zieht über „Mauer, Rothaun, Petersdorff, Mödling, Möllerstorff" bis Traiskirchen, das die Ecke rechts unten einnimmt. Von hier zieht der Rand rechts über Münchendorf in das Steinfeld. Der obere Rand geht vom Belvedere über „Ober-Laach" ebenfalls in das Steinfeld, so daß Leopoldsdorf und Achau mit dem Lauf der Triesting bis Münchendorf noch innerhalb, Maria Lanzendorf und Himberg aber außerhalb des Kartenrandes bleiben.

Ein Maßstab in „meiles de 57000 toises imp. qui font 15 meiles au Degré" (also normale „deutsche Meilen" zu 7420 m) und ein solcher von „Lieues de 18000 toises imp. qui font une Heure de Chemin a pied" läuft rings um den ganzen Rand. Außerhalb desselben ist in der Ecke rechts oben ein Längenmaßstab eingezeichnet „Échelle de 1000 toises de Vienne", in der Ecke rechts unten ein „Kays: Königl: Maastaab". Die Einheit ist für beide das Klafter, doch mißt die Strecke von 1000 Einheiten oben 184, unten 176 mm. Die Differenz erklärt sich nach Mitteilung von Prof. v. Mžik aus dem Gebrauch eines sog. „Fortifikationsklafters" zu 1.94918 m neben dem gewöhnlichen „Wiener Klafter" zu 1.8965 m. Auf letztere Einheit ist der Maßstab der Karte eingestellt, für den nicht, wie es heute üblich ist, eine abgerundete Verhältniszahl (1 : 10.000 usw.) bestimmend war, sondern das Verhältnis einer Strecke in der Natur zur Einheit des landesüblichen Längenmaßstabes. So wurde in Österreich seit Beginn der Josefinischen Aufnahme 1763 bis zu den Vorarbeiten für die Spezialkarte der Monarchie 1873 für die Feldaufnahmen das Verhältnis von 1 Wiener Zoll = 400 Wiener Klafter oder 1 : 28.800 angenommen. In meinen Arbeiten über die Aufnahmen des Direktors der kais. Ingenieur-Akademie Jakob Marinoni[2] (1676—1755) konnte ich auf Grund der Untersuchungen von H. v. Mžik an alten Karten der Nationalbibliothek feststellen, daß seine Aufnahmen meist auf dem Verhältnis 1 Zoll = 150 Klafter oder 1 : 10.800 beruhen; daneben findet sich 1 Zoll = 75 bezw. 300 oder 600 Klafter.

---

[2] Ein Jagdatlas Kaiser Karl VI. Uns. Heimat 1933, Nr. 5. — Die Herrschaft der Grafen von Hardegg im 18. Jahrh. Ebd. 1934, Nr. 3. Nachtrag dazu 1935, S. 21 f. Ein weiterer Nachtrag erscheint ebd. 1936.

©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html

Auch bei unserer Karte ergibt sich aus dem Maß der Strecke von 1000 Klafter zu 176 mm annähernd das Verhältnis von 1 : 10.800, ebenso aus dem rings umlaufenden Meilenmaßstab (¼ Meile im Mittel = 170 mm). Also auch hier ist die Grundlage 1 Zoll = 150 Klafter. Natürlich ist damit nur die beabsichtigte, nicht wirklich erreichte Genauigkeit ausgedrückt, die abgesehen von der Papierverzerrung im einzelnen manche Abweichungen ergeben dürfte.

Die Ausführung der Karte ist in hellen, meist braunen Farbtönen gehalten; die Erhebungen sind leicht schraffiert, wie besonders die Umgebung von Hütteldorf und von Mödling zeigt, wo der „Ach-Kugel" (Eichkogel) vor dem Rand des Anningerstockes deutlich hervortritt. Die Ortschaften sind in roter Farbe sauber nach einzelnen Häusern ausgeführt. Über die ganze Karte sind in blasser Schrift Nummern eingeschrieben, so N. 1 beim Stephansturm, N. 2 beim Belvedere, dann der Linie folgend bis N. 11 „Waringer Linie" usw. bis N. 171 bei Traiskirchen. Diese Nummern scheinen zu einer jetzt nicht mehr vorhandenen Beschreibung zu gehören.

Eine Wiedergabe der ganzen Karte war wegen der bedeutenden Abmessungen nicht möglich. Es konnten nur einzelne besonders bemerkenswerte Teile herausgegriffen werden. Die beiden kaiserlichen Schlösser kamen dafür nicht in Betracht, da sie im wesentlichen schon das bekannte Bild zeigen. Mir schien es in erster Linie wünschenswert, Teile des jetzt verbauten Wiener Stadtgebietes zu vervielfältigen, welche die ehemaligen Vororte noch als selbständige Ortschaften zeigen. Die alten Stadtpläne versagen hier vollständig, da sie jeweils nur bis zur Stadtgrenze reichen. Die Karten von Lazius und G. M. Vischer können bei der Kleinheit des Maßstabes nur eine rohe Übersicht mit konventionellen Ortszeichen geben[3]. Die Josefinische Aufnahme von Niederösterreich aus den Jahren 1773 bis 1781 zeigt zwar ein dem unseren ähnliches, aber doch wesentlich kleineres und mehr schematisches Bild[4]. Deutlich tritt uns auf Tafel I die Entwicklung von „Waring" und Weinhaus, die bald zusammenwachsen werden[5], vor Augen, mit den Weinbergen auf der Sonnseite und den Feldern rechts des Baches. Hernals mit dem hier noch als „Dornbacher Bach" bezeichneten Alsbach und „Ottokrinn" sind typische Straßendörfer, während Neu-Lerchenfeld mit seinem regelmäßigen Straßennetz die junge, erst nach der Türkenbelagerung um 1700 entstandene Siedlung verrät[6].

---

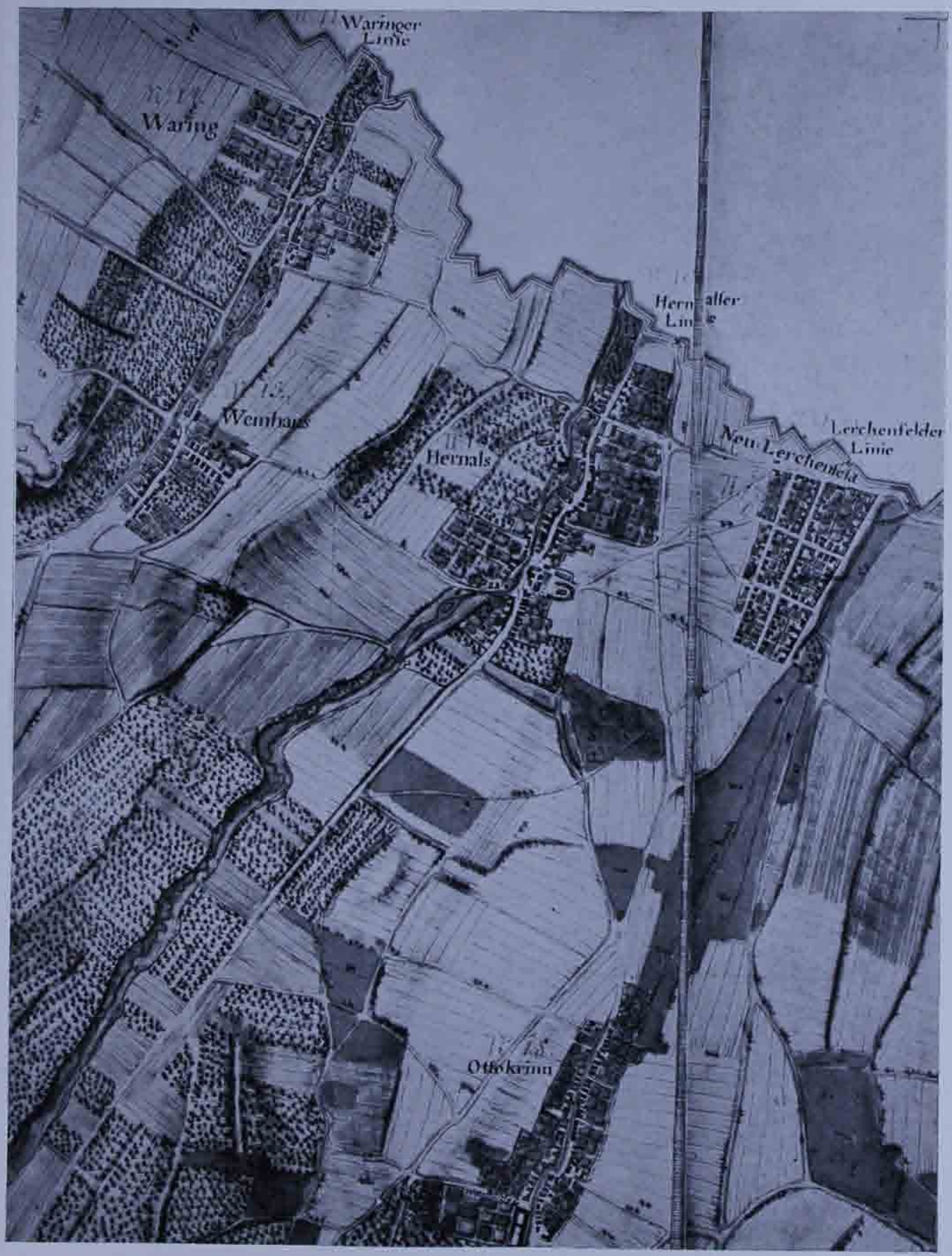
[3] Abgebildet bei Oberhummer, Die geographische Lage Wiens, in „Wien, sein Boden und seine Geschichte, herausg. v. O. Abel", 1924, S. 139, 141; S. 146 die franziszeische Aufnahme; Vischer auch in Heimatkunde von Niederösterreich, Heft 5, S. 9.

[4] Das Blatt Wien reproduziert bei J. Paldus, Die militär. Aufnahmen aus der Zeit Josephs II. Denksch. d. Akademie Wien, Phil. Kl. 63, 1919, Beil. 1.

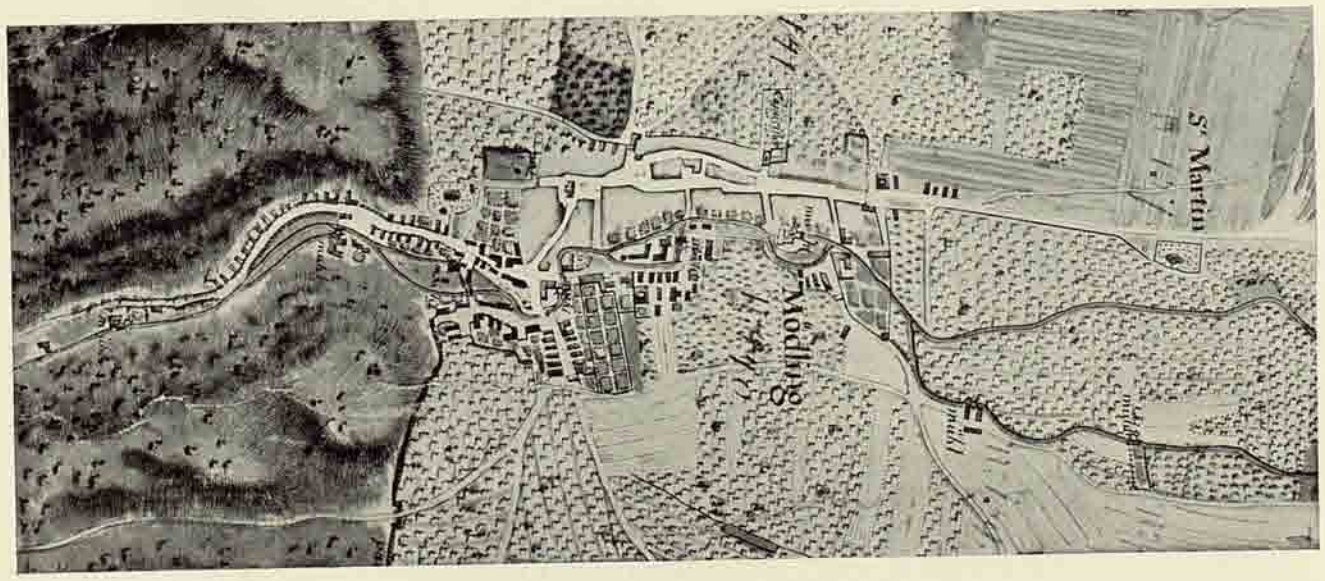
[5] So auf dem Plan in „Währing. Ein Heimatbuch", 1923, S. 120.

[6] Topogr. von N.-Ö. V, 806 f.

©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html



©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html


Middlewood
S. Martin
Silberbach
Mühle
Spital Mühl
Peterflorff
Mühl
Rothaun
Peterflorff
Bade

©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html

©Verein für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landeskunde.html

Tafel II ist durch das Siedlungsbild von „Rothaun", „Peterstorff" und Mödling von Interesse. Letzteres bildet eine Ergänzung zu den bei K. Giannoni [7] wiedergegebenen Grundrissen und Bildern. Perchtoldsdorf zeigt schon im wesentlichen den heutigen Grundriß mit den fast senkrecht aufeinander stehenden Straßenzügen; der gegen Rodaun gerichtete Flügel der heutigen Hochstraße entspricht der schon um 1500 abgekommenen Ortschaft Arnstetten [8]. Bei Rodaun ist noch der Ostabfall des schmalen Rückens des Zugberges (zwischen Kalksburg und Kaltenleutgeben) zu sehen mit der Aufschrift „Montagne remplie de fort beau marbre". Offenbar hat dem Zeichner der bis zur Kammhöhe aufgeschlossene alte Steinbruch imponiert, der jetzt als Kletterschule unter dem Namen „Mizzi-Langer-Wand" bekannt ist. Aber der „schöne Marmor" ist nur Hauptdolomit.

Zum Schluß möchte ich noch die Vermutung äußern, daß unsere Karte nicht bloß in dem einen jetzt vorliegenden Exemplar ausgeführt wurde. Obwohl gut erhalten, zeigt sie doch nicht die äußere Aufmachung, welche man bei einem für den persönlichen Gebrauch des Kaisers oder der Kaiserin bestimmten Stück voraussetzen müßte. Beim Jagdatlas Karl VI. hat sich die überraschende Tatsache ergeben, daß zwei Exemplare in Handzeichnung ausgeführt wurden, eines für den Kaiser, das andere in einfacher Ausstattung für den Dienstgebrauch im Oberstjägermeisteramt. Kürzlich hat ein Fund in der Nationalbibliothek gezeigt, daß eine Karte (Ebersdorfer Amt) auch in Kupfer gestochen wurde, wovon bisher jede Spur fehlte. Da unsere Karte, wie die Überschrift sagt, auf kaiserlichen Befehl hergestellt wurde, lag die Annahme nahe, daß sich im Haus-, Hof- und Staatsarchiv darüber ein Nachweis finden würde. Die von der Direktion des Archivs in entgegenkommender Weise veranstalteten Nachforschungen hatten jedoch ein negatives Ergebnis.

---

[7] Geschichte der Stadt Mödling 1905, Taf. VIII, Mödling nach Merian 1649; Taf. X, Plan des Burgfriedens um 1610; S. 246 Ansicht um 1780.

[8] Topogr. v. N.-Ö. VIII 102. — A. Schachinger, Der Wienerwald, 1934, S. 156, 228. — Plan von Perchtoldsdorf jetzt bei A. Klaar, Die Siedlungs- und Hausformen des Wienerwaldes, Stuttgart 1936, S. 33.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Oberhummer Eugen

Artikel/Article: Eine Karte der Umgebung Wiens unter Maria Theresia. 158-161